

Saale-Zeitung.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., folge auch Halbleit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Restanten die Zeile 60 Pfg. Einleitend wöchentlich fünfmal; Samstags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6633 des amtl. Zeit.-Blatts. Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Mag. Scharre in Halle.

[Verantwortl. Redaction Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Nr. 341.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 24. Juli

1900.

Bestellungen für die Monate August und September bei allen Reichspostämtern 2 M.

Für Halle nehmen unsere Expeditionen und Auswärtiger Bestellungen an, zu 1,70 M. bei einmaliger zu 1,90 M. bei zweimaliger Zustellung.

Die Expedition.

Die Rentabilität von Eisenbahnen und Wasserstraßen.

So wenig nach Lage der Dinge auch die Hoffnung begründet erscheint, daß von der preussischen Regierung der agrarische Widerstand gegen den Ausbau der Wasserstraßen energisch beseitigt und bezüglich des Mittelstandes das Wort: Eisenbahn ist doch! zur Wahrheit gemacht werden wird, so scheint es doch zweckmäßig, für alle Fälle die Diskussion über die Rentabilität nachzugehen und rechtzeitig vor der Öffentlichkeit die Fallstricke der agrarischen Einwendungen gegen den Ausbau der Wasserstraßen darzulegen. Die Kanalgesetze treten mit Vorliebe als Hüter der Finanzinteressen des Senates auf mit der Behauptung, daß die Zunahme des Verkehrs auf den Wasserstraßen eine Schwächung der Eisenbahneinnahmen und damit eine Erschütterung der Staatseinnahmen bedeiene. Statt die Wasserstraßen auszubauen, müßte der Verkehr auf den Eisenbahnen noch weiter gefördert werden. Statt der Kanäle werden Gütergleise gebaut mit billigen Tarifen verlangt. Demgegenüber ist auch bei den Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus auf die Tatsache hingewiesen worden, daß mit der Zunahme des Verkehrs die Gesamteinnahmen der Staatsbahnen allerdings wachsen, die Betriebsergebnisse aber keineswegs abnehmen, sondern eine erhebliche Zunahme aufweisen.

Die neuerdings bekannt gewordenen Zahlen über das Anwachsen der Betriebsausgaben auf den preussischen Eisenbahnen in bestimmten Zeitabständen. Im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen betragen die Gesamtbetriebsausgaben der preussischen Staatsbahnen 1896 und 54 Prozent, 1897 und 55 Prozent, 1898 und 57,5 Prozent, und sind nach dem Haushaltsplan veranschlagt für 1899 zu 57,6 Prozent, für 1900 zu 60 Prozent. Die reinen sachlichen Ausgaben, also ohne alle persönlichen Ausgaben, haben für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen — Gleise, Brücken, Durchlässe — nach der Wirklichkeit der Jahre 1896, 97 und 98 und 18 Prozent, aller Ausgaben der preussischen Staatsbahnen ausgemacht. Zu unterhaltenden Bahnstrecken waren vorhanden 1896 rund 27.700 km, 1897 rund 29.230 km, 1898 rund 30.480 und 1900 rund 30.900 km. Für diese Betriebsausgaben sind zur Unterhaltung der baulichen Anlagen — Gleise, Brücken, Durchlässe usw. — an sachlichen Ausgaben, also ohne alle persönlichen Ausgaben angesetzt: 1896 rund 3500 M., 1897 rund 3550 M., 1898 rund 4300 M., 1899 rund 4800 M., 1900 rund 5200 M. Auf 1 km der unterhaltenen Gleise im Jahresdurchschnitt und im Durchschnitt der Haupt- und Nebenbahnen betragen die sachlichen Ausgaben: 1896 rund 2010 M., 1897 rund 2100 M., 1898 rund 2270 M., und sind veranschlagt für 1899 zu 2520 M. und für 1900 zu 2710 M. Mit steigendem Verkehr haben natürlich die Einnahmen und auch die Ueberschüsse der preussischen Staatsbahnen von Jahr zu Jahr zugenommen. Der Ueberschuss betrug 1896 rund 603,9 Millionen Mark und 46 Prozent der Gesamteinnahmen. 1897 war der Ueberschuss auf 631,7 Mill. Mark gestiegen, betrug aber nur noch 45 Prozent der Einnahmen. 1898 erreichte der Ueberschuss 536,6 Millionen Mark, machte aber nur 42,5 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Für die Jahre 1899 und 1900 sind die Ueberschüsse auf 542,6 bzw. 547,9 Millionen veranschlagt und sollen nur 42,4 bzw. 40 Prozent der Gesamteinnahmen ausmachen, entsprechend den oben angeführten Prozentzahlen der Ausgaben von den Einnahmen.

Nach der kürzlich erschienene Rechnungsabrechnung der sachlichen Eisenbahnen zeigt das Anwachsen des sogenannten Betriebskoeffizienten. Nach den Angaben der Zeitung des Reiches deutscher Eisenbahn-Verwaltungen steigen die Gesamteinnahmen von rund 131 Millionen Mark die Gesamtbetriebsausgaben von rund 98,5 Mill. Mark gegenüber. Die Ausgaben betragen demnach 75,42 Prozent der Einnahmen. Das Anlagensystem betrug 1899 rund 870 Millionen Mark, um rund 899 Millionen Mark im Jahre 1898, fast gleich aber mit 3,70 Prozent vergrößert gegen 4,07 Prozent im Jahre 1898 und gegen 4,64 Prozent im Jahre 1897. Die Vergrößerung des Jahres 1899 ist die niedrigste seit 1851, da sie selbst in den letzten Jahren 1878 und 79 nur bis auf 3,87 Prozent und 3,95 Prozent zurückgegangen ist. Die Gründe dieser Erscheinung liegen in der befriedigenden Steigerung der Ausgaben und in der Zunahme des Anlagekapitals durch festsitzenden Umbau von Bahnhöfen und in dem Neben unrentablen Linien zu finden. Also auch in Sachen ist durch die Erfahrung die Tatsache bestätigt, daß die Steigerung der Einnahmen gegen die Steigerung der Ausgaben zurückzubleiben beginnt.

Aus diesen Thatfachen folgt, daß die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Ertragsfähigkeit so ziemlich angelangt sind. Mit der Zunahme des Verkehrs müssen die Eisenbahnen immer größere Ausgaben erfordern und im Verhältnis der aufzunehmenden Kosten immer geringere Erträge liefern. Eine Entlastung der Eisenbahnen durch Kanäle ist daher als dringend notwendig zu bezeichnen. Die Betriebskosten auf den Wasserstraßen sind wesentlich geringer als die der Eisenbahnen, und die Rentabilität der Wasserstraßen wird mit dem zu-

nehmenden Verkehr nicht kleiner, sondern größer. Der Ausbau der Wasserstraßen ist daher auch vom Standpunkt der staatlichen Finanzinteressen dringend zu wünschen. □

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalrecht.

* Fürst Hohenhausen bezieht sich, wie schon mitgeteilt, in der nächsten Zeit auf den Wert des letzten Reichsloshofes hin, da der Wert der Verfügung abgelehnt ist. Die der Veräußerung des Reichsloshofes im Schloß Berlin hängt wohl auch die Veräußerung eines Hauses unter den Linden in Berlin an; es sollen in dieses die nicht veräußerten Gegenstände, Mobilien, Jagdgeräthe etc. aus Berlin überführt werden. Ob der Reichsloshof vorher noch mit dem Kaiser zusammengeführt, ist ungewiß.

Ein internationaler Kongreß für geistlichen Arbeiterschaft

wird vom 25. bis 29. Juli in Paris, wo anfänglich der Weltkongreß ein internationaler Kongreß der anderen abhielt, tagen. Seine Aufgabe soll es in erster Linie sein, die Begründung einer dauernden internationalen Vereinigung zur Förderung der geistlichen Arbeiterschaft herbeizuführen. Durch die in gleicher Richtung sich bewegende Arbeit der Mitglieder dieser Vereinigung in den verschiedenen Ländern will man darauf hinzuwirken, daß der geistliche Arbeiterschaft in den verschiedenen Ländern einen gleichartigen Ausbau erlaßt, um die Vereinbarkeiten der Arbeitsbedingungen in den einzelnen Ländern nach Möglichkeit abzuwehren. In Anbetracht an einen im Jahre 1897 in Venedig abgehaltenen Kongreß ist von einem Komitee der Entwurf von Bedingungen ausgearbeitet worden, wie für eine dieser Bedingungen die Berechtigung zu Grunde gelegt werden sollten. Der Entwurf bezeichnet es als Zweck der Vereinigung:

1. als Hindernisse zwischen denen zu beseitigen, welche in den verschiedenen industriellen Ländern die Arbeitsverhältnisse als notwendig erachtet;
2. eine periodische Veröffentlichung über die Arbeitsverhältnisse in allen Ländern zu geben, welche nicht nur den Zweck der öffentlichen Meinung, Ausbreitung annehmen will, sondern auch alles zu deren richtiger Beurteilung erforderliche Material enthalten soll;
3. das Studium der Arbeitsverhältnisse in den verschiedenen Ländern zu erleichtern und die gegenseitige Auskunft zu erleichtern;
4. die Frage nach der Möglichkeit einer internationalen Verhandlung der Arbeitsverhältnisse in geistlichen und internationalen Arbeiterschaft zu behandeln;
5. internationale Kongresse für Arbeiterschaft zu berufen. Die Vereinigung soll geleitet werden von einem Komitee, in dem alle beteiligten Nationen vertreten sein sollen, in dem eine Abtheilung von Beratern bestehen soll, die die Regierung dieser Staaten lösen angefordert werden, die in diesem Komitee durch Delegationen mit vollem Stimmrecht vertreten zu sein.

Auf Grund des in diesem Entwurf aufgestellten Programms haben sich bereits vor der Gründung der internationalen Vereinigung nationale Sektionen gebildet, die ihren künftigen Stamm bilden sollen, und zwar vorläufig in Deutschland, Österreich, Belgien und Frankreich. Man kann diesem Kongreß, der ein in Deutschland vorzunehmendes apertures Gebiet behandelt, ein gewisses Interesse nicht absprechen und ihm nur wünschen, daß seine Verhandlungen, wenn sie auch nicht offizieller Natur sind, doch Ergebnisse liefern möchten, die der sozialen Gesetzgebung dienlich gemacht werden können.

Deutschlands Ansehen.

Die Wägen in China und ihre in ihren Folgen unabhäufbare Auswirkung auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung sämtlicher Völker, haben in der Welt so ausgiebig das allgemeine Interesse, daß es den Anschein hat, als ob nichts das bemerkenswerte Ereignissen der letzten Zeit im menschlichen Wirtschaftsleben nicht diejenige Bedeutung gewonnen haben, die sie im Hinblick auf die Bedeutung wirtschaftspolitischer Entscheidungen in der nächsten Zukunft verdienen. Wir meinen die in letzter Zeit häufigen, in der Welt geäußerten Versicherungen, daß nicht absehbarer Zwänge der deutschen Anbakterie annehmend den Höhepunkt ihrer Rentabilität schon erreicht haben, wenn nicht zum Teil schon in rückläufiger Entwicklung sich befinden. Wie weit diese Versicherungen gerechtfertigt sind, läßt sich, zumal die Einzelversicherungen nur allzu oft verallgemeinert werden, natürlich schwer kontrollieren. Man wird jedoch, wenn man rechtlich einer drohenden Gefahr, einer rückläufigen Entwicklung begegnen will, gut thun, zu prüfen, inwiefern etwa die Grundgedanken, auf denen sich der beispiellose wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aufbaut hat, eine Erschütterung erfahren haben. Wie Elemente bilden im wesentlichen die glänzende Entwicklung des Wirtschaftslebens in Deutschland erklärt. Die Fortschritte der Technik, stehend auf der Anwendung und Verfeinerung der Forschungen im Gebiet der Naturwissenschaften, die Verbesserung und Ausbeutung der Verkehrsmittel, die Erzeugung eines Aufwandes durch Fortschritte, schließlich die Beschäftigung mit dem Handel, sind die Grundlagen, auf denen der Erzeugnisse deutschen Gewerbetreibenden in allen Ländern der Erde einen Markt zu gewinnen. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl das erste wie das letzte Moment an betrachteter Kraft und Energie nicht nur keine Einbuße erlitten haben, sondern daß

gerade diese Faktoren auch in Zukunft in allererster Reihe für eine fortschreitende glänzende Entwicklung des nationalen Wirtschaftslebens maßgebend sein werden. Auch einer Verbesserung und Erweiterung der Verkehrsmittel, besonders der großen Wasserstraßen, wird selbst der reaktionäre preussische Landtag auf die Dauer nicht mit Erfolg entgegenwirken können. In der Hauptsache, wenn nicht ganz ausschließlich, wird also das Vermögen aller derjenigen, welche nicht in einseitigen agrarischen Anschauungen befangen sind, darauf gerichtet sein müssen, unsere bisherige Handelsvertragspolitik nach Kräften zu unterstützen. Die Sicherung unserer deutschen Ansehens — das kann nicht oft und nicht nachlässig genug betont werden — muß jedenfalls die wichtigste Aufgabe der deutschen Handelspolitik sein. Deutschlands Ansehen hat in abgelaufenen Jahre die größte je dagewesene Höhe erreicht; insbesondere ist die Ausfuhr wiederum beträchtlich gesteigert; dabei muß in Erwägung gezogen werden, daß die enorm gesteigerte Menge und Erweiterung von Produktionsmitteln einen Ansehensbedarf hervorgerufen haben, wie er bisher nirgend vorhanden gewesen war. Eine durchsichtige Politik sieht allerdings — wie die Berliner Handelskommission in ihrem letzten Jahresberichte hervorhebt — in dem Material- und Arbeitsverbrauch für Verfeinerung von Rohstoffen, Herstellung von Produktionsmitteln lediglich den Ansehensbedarf ist genügt, diesen gegenüber der Ausfuhr zu überwiegen. Wir haben jedoch erkannt, daß ein sehr wesentlicher Teil dieser Anlagen der Produktion von Rohstoffen dient, und daher ebenso wie das, was für den Bedarf der für den Export tätigen Verfeinerung produziert wird, in Wirklichkeit, wenn auch erst mittelbar, auf Rechnung der Ausfuhr gesetzt werden. Der wichtigste Nachschub und vorzüglichster Schatz kommt man zu dem Ergebnis, daß bereits gegenwärtig zwei Drittel der deutschen Bevölkerung direkt oder indirekt vom deutschen Ansehenshandel leben.

Wirtschafts.

* Die Frage der Auslandssteuer taucht erneut auf. Diesmal ist es die „Nöln. Ztg.“, welche in einem Leitartikel von der Regierung verlangt, auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse die geistlichen Auslandssteuer zu schnell wie möglich nachzugeben und bauen zu lassen.

Wenn die Einführung unserer neuen Mehrwertsteuer die geistlichen Auslandssteuer bedingt werden müssen, so ist es nicht leicht, so schnell es irgend angeht, in Abzug kommen werden muß.

Die „Nöln. Ztg.“ sieht im Gerichte, getreulich, d. h. wenn es wirtschaftlich und nichtig ist, offiziell zu sein. Sollte es sich aber um einen Fehler der Regierung handeln, den diese nicht freistreckt, nachdem unlangst Wähler wie die „Nöln. Ztg.“ und die „Wägenener. Allg. Ztg.“ ähnliche Forderungen erhoben haben?

Die Eisenbahnminister der deutschen Staaten scheinen sich im Geiste von hochwichtigen Veränderungen und Reformen überließen zu wollen. Unlangst hatte beinahe die preussische Verkehrsminister, Herr v. Helldorf, das Grün der Eisenbahn zum Gegenstande einer bedeutungsvollen Verhandlung gemacht und das hat seinen bayerischen Kollegen annehmend nicht mehr ruhig zuschauen lassen, denn er hat jedoch einen allen Erlaubt überaufgestellt, in dem es heißt:

„Man hat die Abgrenzung gemacht, daß einzelne Abteilungsbeamte bei Ausübung ihres Dienstes eine noch häufiger und gleichgültig Haltung beobachten, den Anstand zu offen tragen etc. Da dies Gebahren gescheit ist, daß Ansehen der Beamten auch in den Augen des reisenden Publikums zu schädigen, ... so bringt die Generaldirektion in Erwägung, daß sämtliche Abteilungsbeamte bei dem Verfehren von Gütern und Personenbeförderung hinsichtlich unter Beobachtung einer die in Folge anzuwendenden Vorschriften in Anbetracht in geschlossener Uniform, aber geschlossener Hosen mit einfarbigen, dunklen Weste und rother Hüte zu erscheinen haben. Wird dabei der Dienstmantel getragen, so ist unter diesem der Dienstrock oder die Hosen geschloßen zu halten. Das Tragen von Hosenhosen im Zuge ist unter allen Umständen verboten. Gegen Zuwiderhandeln soll mit Strenge vorgehritten werden.“

Und angesichts solcher Verbordnungen behaupten anständige Menschen noch, daß unsere Eisenbahnverwaltung die Bedeutung des Wortes, nach dem unsere Welt im Felde des Verkehrs steht, diesen alle oft eindrucklichen Konstellationen erreicht werden müssen nicht richtig erfaßt haben. Daß das Gegenheil der Fall ist, beweist doch zum Ueberflusse auch die Meinung, wonach für die Beamten des höheren Dienstes der bayerischen Staatsbahnen demnach neue Titel geschaffen werden sollen, und zwar sollen die Sekretäre der Generaldirektion und der Oberbahnhüter den Titel „Ressortoren“ erhalten, die Inspektoren des inneren Dienstes bei der Generaldirektion und den Oberbahnhütern „Direktionsräthe 2. Klasse“, die Oberbahnhüter oder Direktionsräthe 1. Klasse oder Reglementsräthe werden — der Titel Direktionsrath bei den Oberbahnhütern würde allerdings die Umbenennung der Oberbahnhüter in „Direktion“ bedeiene — die bisherigen Generaldirektionsräthe würden den Titel „Geheime Reglementsräthe“ bekommen. — „Direktionsrath“ klingt ganz besonders schön.

Der wirtschaftliche Kampf, der seit einiger Zeit in Hamburg zwischen den Ansehens der Wägen und den Wägen der Eisenbahnen geführt wird, und durch die Ausbreitung einiger tausend Arbeiter eine besondere Schärfe erhalten hat, hat in seinen Konsequenzen jetzt die Folge gehabt, daß die Wägenarbeiter die Nacht- und Ueberstundenarbeit zu verweigern beschlossen haben, um dadurch die Wägenarbeit zu verhindern, rechtzeitig Dampf für den Transporttransport abzugeben. Angesichts dieses Beschlusses, der wegen der ihm zu Grunde liegenden Tendenz eben so wenig zu billigen ist, wie das Beschlüssen der Wägenarbeiter, durch welches die Ausbreitung der Arbeiter lediglich geschürt wird, beklagen die „Berl. N. Nach.“ wieder einmal das Scheitern des Geleises zum Gebude der Arbeiterwilligen, das sog. „Zuchtsaule“, das gerade die höchste Stufe für solche ausgeführt habe, wo es sich um die höchste Gefährdung des Allgemeinwohls handelte. Das genaue

Aber 800 Stacheln und wenigstens 50 Johanniskrautkörner waren vertreten. Am ganzen waren von 16 Hühnern 500 ...

20. Juli. Das Kommando des 12. Infanterie-Regiments ...

1. Lesben 6. August. 24. Juli. (Schwere 8. Pol.) Anlässlich ...

1. Oberwiesing. 24. Juli. (Unfall.) Am Sonntag ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die goldene 042el) letzte ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Ein starker Erdstöß) fand gestern ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Kleinbohn.) Nach einer Bekanntmachung ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Der kommunalpolit.) geht jetzt ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Stadtbürgermeister-Vermählung) ...

A. Anhalt, 23. Juli. (Gebenfalls.) Unweit Magdeburg ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Ein Völkerschau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

1. Aidsreiter. 23. Juli. (Die Carl-Schiffbau) ...

momente erhalten dort noch Sommerertrag eine ...

Ergänzte Kriegstruppen haben aus Anlaß der China- ...

Verde für die China-Expedition. Die Gutsrenten ...

Unwetter. In der ganzen Gegend gingen am Sonntag ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Im Prozeß der Sammler ...

Vermischtes.

Am Himmel gesehenen Zeichen und Wunder, und aus ...

Am Himmel gesehenen Zeichen und Wunder, und aus ...

